

Jahresbericht AG Natur 2021



Auch im Jahr 2021 hat uns die Coronapandemie weiter fest im Griff gehabt, vielleicht den einen oder anderen von uns auch "fest im Garten", also bei der Gartenarbeit. Hier kommt das Rotkehlchen oft bis auf einen Meter heran um hier und da einen Wurm abzugreifen, der beim Jäten aufgewirbelt wird.

Diese und weitere schöne Naturbeobachtungen kann man im eigenen Garten machen, wenn man die Natur auch einfach mal ein bisschen machen lässt und wilde Ecken im Garten akzeptiert. Naturnahe Bereiche lohnen sich und so wird es bestimmt auch 2022 wieder heißen: Der Natur auf der Spur im eigenen Garten.



Als "Knopfauge mit Pfiff" wird der Vogel des Jahres 2021 oft bezeichnet. Das Rotkehlchen gehört wohl zu den bekanntesten und beliebtesten heimischen Singvögeln. (Foto: Marcell Hagemeier)

Trotz vieler Corona-bedingten Einschränkungen waren die ehrenamtlichen Naturschützer der Oeynhausener AG Natur in vielen Bereichen aktiv, über die sie, wie gewohnt im traditionellen Jahresrückblick, gerne berichten möchten.

Weißstörche

Die weitere Steigerung der Storchpopulation im Mühlenkreis hält unvermindert an . Während es 2020 mit 89 besetzten Nester eine erneute Zunahme gab, wurde im vergangenen Jahr mit 116 Brutpaaren mit über 230 ausfliegenden Jungstörchen ein neuer Rekord aufgestellt, das Gros davon nördlich des Wiehengebirges. Aber auch im südlichen Mühlenkreis gab es fünf erfolgreiche Storchbruten. Neben Eisbergen, Tengern und Schnathorst-Struckhof gab es in der Badestadt mit Volmerdingsen (Grellewiesen) und Dehme (Lohbusch) erstmals zwei Storchbruten.

Insgesamt konnten an beiden Horsten durch S. Bulck (Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche“) drei Storchenküken beringt werden. Bei einer Beringung konnte sogar der naturinteressierte Bürgermeister L. Bökenkröger dabei sein.

Der kleine Einzelstorch im Lohbusch überlebte ein kaltes Wochenende mit Dauerregen leider nicht. Der Nistpfahl war dort erst im November 2020 durch die Stadtwerke und der Firma Holzbau Grübbel aufgestellt worden. Zur großen Freude von Erwin Mattegiet, fand sich gleich ein Brutpaar ein. Als Mitglied im Vorstand des Aktionskomitee rettet die Weißstörche hatte er gemeinsam mit Josef Brinker von der Stadtverwaltung das Aufstellen der Lohbuscher Nisthilfe geplant und auf den Weg gebracht.



Störche beim Füttern ihres Nachwuchses in und Beringung der Jungstörche in Volmerdingsen (Fotos: Ulrich Wehmeier)

Auch die Volmser Storchfreunde sind froh, dass in diesem Jahr zwei „proppere“ Jungstörche heranwuchsen. Insbesondere "Storchmutter " Christiane Röckemann hatte ihre Adebare immer im Blick, denn bekanntlich hatte im vergangenen Jahr ein Rotmilan das einzige Küken getötet. Storchhorstbetreuer Frank Köstring hatte sogar eine Ruhebänk aufgestellt, von der interessierte Naturfreunde einen störungsfreien Blick auf den Nistplatz werfen konnten. Es fanden sich auch immer Hobbyfotografen ein, die oft stundenlang ihre Objektive auf die Altvögel und ihren Nachwuchs richteten. So versorgten z.B. die ausdauernden Kameramänner Ulrich Wehmeier, Reinhold Scheibenzuber und Andreas Münster die AG Natur mit tollen Fotos vom Brutgeschehen an den Horsten.

Wanderfalken

Der Wanderfalke als schnellster Vogel der Welt ist im Mühlenkreis mit fünf Brutpaaren gut vertreten. Das wohl populärste Brutpaar befindet sich im Turm der Mindener Marienkirche. Erstmals konnten interessierte Naturfreunde das Brutgeschehen hautnah auf der Internetseite des Nabu-Kreisverband Minden-Lübbecke per Webcam verfolgen.

So konnten dort am 18. Mai Greifvogelberinger Gerhard Neuhaus und Erwin Mattegiet vier propere Jungfalken beringen. Wie schon im Vorjahr erlebte einer der jungen Greife eine Bruchlandung beim ersten Flugversuch. Die beiden erfahrenen Falkner Martin Schomburg und Dr. Walter Jäcker nahmen sich der leicht verletzten Bruchpiloten an, und entließen ihn nach einer Kurzzeitpflege wieder in den Familienverband an der Marienkirche. Weitere Brutpaare gibt es auch in Bad Oeynhausen, Rahden und dem Kraftwerk Porta Westfalica. Weil der Schornstein, an dem seit vielen Jahren ein stets beflogener Falkenkasten hängt, abgebrochen werden soll, wurde an einem anderen hohen Gebäudeteil ein Ersatzkasten angebracht. Deshalb ist dort eine unklare Situation entstanden. Der Schornstein steht noch, der alte inzwischen "unbewohnbar" gemachte angestammte Nistkasten wurde aber weiter von den Falken angefliegen, während der Ersatzkasten verwaist blieb.

Turmfalken

Die nützlichen Mäusejäger gehören zu den häufigsten Greifvogelarten der Region. Unter dem Motto "Unsere Stadt soll nistbar werden", sind die AG-Naturschützer immer bestrebt, die Wohnraumnot der Greife zu mildern. So konnten sie im Frühjahr einen Erfolg verbuchen. Der an der Rehmer Kirche mit großem Aufwand angebrachte Falkenkasten wurde gleich von einem Falkenpaar bezogen, das auch erfolgreich brütete. Für die verschiedenen Naturschutzmaßnahmen für Eulen, Falken und Fledermäusen wurde die Kirchengemeinde Rehme-Oberbecksen von Naturschutzwart E. Mattegiet mit der NABU-Plakette "Lebensraum Kirchturm" ausgezeichnet. An zwei Gittermasten wurden vom Sturm arg geschädigte Falkenkästen erneuert. Dankenswerterweise sprangen die Bad Oeynhausener Stadtwerke und Monteure vom Stromanbieter Westfalen- Weser zur Seite, und hängten neue Nisthilfen der AG-NATUR auf.



Pfarrer R. Labie, E. Mattegiet und I. Stein bei der Übergabe der Plakette „Lebensraum Kirchturm“

(Foto: Klaus Udo Hennings)

Schleiereulen

Durch das Anbringen von Nistkästen haben die Naturfreunde für eine stabile Population von Schleiereulen in der Kurstadt gesorgt. Dazu muss man oftmals Geduld aufbringen. In Eidinghausen hatten vor etwa 30 Jahren Annegret und Ulrich Köter ein schmuckes Eigenheim gebaut. Noch während der Bauphase bekamen sie von Dr. Walter Jäcker und Erwin Mattegiet von der AG-Natur Bad Oeynhausen den Rat, doch gleich eine Einliegerwohnung für Schleiereulen auf dem Dachboden vorzusehen. Gesagt, getan. Ein Vierteljahrhundert zog ins Land, aber der Nistkästen blieb verwaist.

Die Anwesenheit von Schleiereulen ist fast geräuschlos, so war es dann auch, dass sich der Nachbar meldete, der in der Dämmerung die einfliegenden Eulen bemerkt hatte.

A. Köter informierte sogleich Naturschutzwart E. Mattegiet, der wiederum mit Greifvogelberinger Gerhardt Neuhaus aus Minden anrückte. Die beiden Naturfreunde konnten vier putzmuntere Eulenküken beringern. Die Eulenkästen werden gelegentlich auch von anderen "Bewohnern" aufgesucht. Das reicht von Waschbären, Wildtauben, Turmfalken bis hin zu Nilgänsen. In einer Trafostation an der Nordstraße in Eidinghausen haben Dohlen Einzug gehalten. Die geschützte Vogelart hatte vor zwei Jahren den langjährigen Brutplatz der Schleiereulen erobert.

Steinkauz

Die kleine seltene Eulenart ist in der Kurstadt leider nicht mehr anzutreffen. Die Naturschützer haben zwar einige Steinkauz-Niströhren in der Nähe von Streuobstwiesen aufgehängt, aber das alleine reicht nicht aus in unserer zersiedelten Landschaft. Jenseits des Wiehengebirges gibt es durch intensive Schutzmaßnahmen eine erfreuliche Steigerung der Steinkauzpopulation. Den größten Anteil am Anstieg der Steinkauzpopulation hat zweifellos Gerhard Neuhaus. Der Mindener hat zahlreiche Steinkauzröhren in alten Streuobstwiesen oder Scheunen im gesamten nördlichen Mühlenkreis aufgehängt. Das Ergebnis: im vergangenen Jahr konnte er 128 junge Steinkäuze beringern und der Vogelwarte Helgoland melden. Ein großartiger Erfolg für den ehrenamtlichen Artenschutz.

Biber

"Meister Bockert", so der Fabelname des Bibers, ist seit über zwei Jahren an der Weser in Dehme heimisch geworden. Allerdings hatten die Naturschützer Sorge, dass die Freizeitsportler ihn durch massive Störungen vertrieben hätten. Vor allem an Sommerwochenenden sind in dem sensiblen Bereich oft laut lärmende Jetski-Fahrer unterwegs. Aber frisch gefällt Weidenbäume bewiesen jüngst, dass der nachtaktive Biber weiter seine Stellung an der Weser hält.

NSG Fuchsloch

Die Feuchtgebiete im Dehmer Naturschutzgebiet Fuchsloch waren nach den extremen Dürrejahren trocken gefallen und die Fläche total verbuscht. Deshalb war eine Entbuschungsaktion mit schwerem Gerät angesagt. So war ein Bagger drei Tage im Einsatz, um die sich ausbreitenden Birken, Erlen und Weiden mit Stumpf und Stiel zu entfernen. Diese immer alle fünf Jahre erforderliche Maßnahme wurde im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Kreis Minden-Lübbecke durchgeführt, was nicht bei allen Anwohnern auf Verständnis stieß. Aber nur so lässt sich das einst größte Amphibienlaichgebiet der Kurstadt erhalten.

Streuobstwiesen und Wildblumen.

Die Wildblumenwiese auf dem Rücken des Hahnenkamptunnels hat sich erst im zweiten Jahr auf Grund von Niederschlag prächtig entwickelt. Auch die Blühstreifen in den Streuobstwiesen, die in Kooperation der Stadt mit der AG-Natur angelegt wurden, bieten eine Bienen- und Insektenweide. Am Borweg in Oberbecksen wurden jüngst mit Unterstützung der Stadtwerke drei alte hochstämmige Apfelbäume gepflanzt.

Kulturlehrpfad

In diesem Jahr wurde der seit über 20 Jahren bestehende Lehrpfad „Kulturlandschaft“ von Dr. Walter Jäcker und Wolfgang Heper in Stand gesetzt und modernisiert. Durch einen Vater eines Mitglieds der Jugendgruppe, konnte ein Sponsor gewonnen werden, der gerne die Kosten von über 1100 € übernahm. Nun sind die 19 Stationen mit QR-Code auf Granitpfehl gekennzeichnet. So besteht jetzt die Möglichkeit, sich mit dem Smartphone auf die Homepage der AG-Natur einzuwählen, um an Hand der jeweiligen Nummer die Beschreibung der Station zu lesen.

Heimatpreis

Eine besondere Ehrung für die AG Natur war die Auszeichnung mit dem diesjährigen Heimatpreis der Stadt Bad Oeynhausen für das Projekt “Grüne Ecken mit Kindern entdecken – digital“. Der Wegweiser in die Stadtnatur von Bad Oeynhausen wurde von den beiden Umweltpädagoginnen M.-H. Voß und C. Barthelheimer für Kindergärten und Schulen entwickelt. Dieser ist seit Mai 2021 für Familien zur Selbsterfahrung digital zugänglich gemacht und kann auf der Internetseite der AG Natur (www.ag-natur.de) heruntergeladen werden. Die AG Natur möchte damit einen kleinen Beitrag leisten, den Bad Oeynhausener Familien – auch über den Pandemie-Alltag hinaus – das Leben ein wenig sonniger werden zu lassen und attraktiver gestalten zu können. Gleichzeitig wird ein Stück Heimat erfahrbarer gemacht – und was man kennt und liebt, schätzt man wert und versucht es zu bewahren.



Künstlerduo T. Kirsten und R. Haeseler, M.-H. Voß der AG Natur und Bürgermeister L. Bökenkröger bei der Übergabe des Heimatpreises
(Foto: Stadt Bad Oeynhausen)

Jugendgruppe

Bei der Jugendgruppe „Naturentdecker“ der AG Natur ging es in diesem Jahr nach einem Jahr Corona-Pause wieder los. Die Kinder waren sehr gespannt auf die neuen Erkundungen. So waren Touren in Wald, Wiese und Gebüschstreifen ein voller Erfolg: Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen zu erleben, aber auch mit viel Phantasie kreative Sachen aus Naturmaterialien zu erschaffen, waren angesagt. So war das Figureschnitzen aus Weidenholz nicht nur eine einmalige Sache. Den Kindern hat es so viel Freude bereitet, etwas mit eigenen Händen zu erschaffen, dass eine Wiederholung angesagt war. Den Abschluss der diesjährigen Naturentdeckertreffen bildete ein Lagerfeuer an der Feuerschale, bei dem jedes der Kinder sein eigenes Stockbrot rösten konnte. Bilder und Infos von den „Naturentdeckern“ findet man auf der Homepage www.natur-oberbecken.de



Im Mai nahm die AG mit einem Aushang für die Jugendgruppe an der Pfandbonaktion im WEZ Eidinghausen teil. Bei einer solchen Aktion können Kunden ihren Pfandbon in eine Box neben dem Leergutautomaten werfen und spenden so den Betrag zum Beispiel für einen ortsansässigen Verein oder eine gemeinnützige Aktion. Für die „Naturentdecker“ kamen so 394,83 Euro zusammen. Diese wurden von Marktleiter K. Storch im Dezember an M.-H.Voß und A. Brandt übergeben.

Finanziert werden sollen davon zum Beispiel Forschermaterialien und Exkursionsfahrten.



Spendenübergabe
(Foto: WEZ Eidinghausen)

Amphibienwanderung

Ende Februar haben sich unsere heimischen Amphibien auf den Weg in ihre Laichgewässer gemacht.

Im Bad Oeynhausener Süden haben sich bereits drei "Krötengruppen" (so nennen sich die einzelnen Gruppierungen der ehrenamtlichen Helfer) gebildet. Diese sind, ausgerüstet mit Eimern, Taschenlampen und Warnwesten in den Abendstunden zu Fuß auf den Straßen unterwegs, um die Tiere über die Straße zu setzen.

Innerhalb von zwei Monaten waren die Krötenschützer an ca. 25 Tagen aktiv.

Zum Vergleich einmal die Zahlen aus zwei Bereichen von drei Jahren:

Am Schäferfeld:

2018 261 Erdkröten 431 Teichmolche

2020 319 Erdkröten 271 Teichmolche

2021 207 Erdkröten 231 Teichmolche

In der Wölpke:

2018: 1809 Erdkröten

2020 : 1620 Erdkröten

2021 : 1021 Erdkröten

Warum schwanken die Zahlen so?

Dafür könnten folgende Gründe in Frage kommen:

- die extremen Sommer vor ein paar Jahren könnten den Populationen sehr zugesetzt haben. Das bedeutet, die Auswirkungen werden jetzt sichtbar.
- Anfang des Jahres hatten wir einen extremen Kälteeinbruch (Schnee und Temperaturen bei ca. Minus 15 Grad eine Woche lang)

Die ehrenamtlichen Amphibienschützer sind sehr gespannt, wie sich die Zahlen der wandernden Tiere im kommenden Frühjahr entwickeln.

Ein großes Lob geht zu guter Letzt an alle ehrenamtlichen Unterstützer, die auch bei Regen und Wind abends in ihren zugewiesenen Bereichen aktiv und mit Freude dabei waren.

Weiterhin suchen wir freiwillige Helfer, besonders im Bereich B.O. Nord, die uns (bzw. den Lurchen) helfen möchten.

Bitte melden bei natur-oberbecken@gmx.de oder unter: 05731 / 154 6 55 9 Antje Brandt.

Weitere Kontaktdaten und Informationen können sie dem Flyer "Amphibienschutz in Bad Oeynhausen" entnehmen, dieser liegt im Rathaus von Bad Oeynhausen aus, oder ist auf der Homepage www.natur-oberbecken.de einzusehen.



Wildorchideen im Stadtgebiet

Die Weißer Sumpfsitter (*Epipactis palustris*) ist eine sehr schöne kleine Orchidee mit der weißgelben Lippe (Blütengröße: ca. 1,5 cm). Sie kommt nur an einer Stelle im Ortsteil Dehme vor. Dies ist der einzige Standort im Umkreis von etwa 40 km. Darauf hat die AG natürlich ein besonderes Auge. Nach etwa 30 Jahren Kampf gegen die Verbuschung durch AG-Mitglieder helfen jetzt der Kreis und die Stadt seit vier Jahren im Herbst mit schwerem Gerät. Nach dem Hitzesommer 2018 gab es 2019 nur noch 17 blühende Pflanzen. 2020 waren es 31 und in diesem Jahr über 120. Das stimmt optimistisch. Die Bestände des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) an mehreren Standorten, besonders im Norden der Stadt, entwickeln sich gut durch städtisches Biotopmanagement und die abgewendete Gefahr, dass auf den wertvollen Wiesen Dünger aufgebracht wird. Das Männliche Knabenkraut (*Orchis mascula*) kommt in wenigen Exemplaren am südlichen Wiehengebirgsrand vor. Es ist besonders gefährdet durch uneinsichtige Mountainbiker.

Fledermausvortrag

Der traditionelle Fledermausvortrag konnte in diesem Jahr unter den aktuellen Coronabedingungen und wieder mit großartiger Unterstützung von Frau Dr. H. Dose (Museumsleitung) und Herrn Tapper statt finden. Die Fledermausexpertin des Nabu Kreis Minden-Lübbecke Sandra Meier konnte Vieles über natürliche Verhaltensweisen, Körperbau, Nahrung, Lebensräume berichten und schaffte es, auch einige Vorurteilen über die durchaus beeindruckenden Fledertiere aus dem Weg räumen. Im Anschluss an den sehr interessanten Vortrag, konnten die Teilnehmer noch einige Flugkünstler in der Dämmerung beobachten.

Silvesterfeuerwerk

Haustiere sind sehr geräuschempfindlich. Am Silvesterabend tragen die meisten Tierbesitzer Sorge für ihr Haustier und halten es möglichst im Haus, um es vor lautem Getöse und der Knallerei in dieser Nacht zu schützen. Auch für unsere Wildtiere bedeutet die Silvesternacht Stress. Durch das Feuerwerk werden die Wildtiere aus ihrem Rhythmus gebracht. Normalerweise ruhen sie um diese Zeit längst und ihr Energieverbrauch ist gedrosselt. Unsere heimischen Wildvögel zum Beispiel sind tagsüber häufig und gut zu beobachten, und ziehen sie sich nachts zurück in Schlafbäume, leere Nistkästen oder suchen sonstige Übernachtungsmöglichkeiten. Aufgeschreckt durch das Feuerwerk steigen sie in viel größere Höhen auf, als sie das eigentlich im Normalfall tun. Dies kostet sie sehr viel Energie, die sie im Winter dringend zum Überleben brauchen. Des Weiteren kostet es sie Schlaf, Zeit zum Ausruhen und Fressen. Die Zeit benötigen sie nun um sich einen neuen Rastplatz zu suchen. Das verschlechtert ihre Kondition und kann sie im Extremfall in eine lebensbedrohliche Notlage bringen. Durch das Leuchten und die Rauchentwicklung des Feuerwerks verlieren sie ihre Orientierung und ihre Sicht wird behindert, so dass sie evtl. gegen Hindernisse fliegen könnten. Aus diesem Grund begrüßt die AG Natur das aktuelle Böllerverbot, wie es auch schon beim Jahreswechsel 2020/2021 der Fall war.

Buchtipp: "Alleen an Weser und Wiehen"

Die Alleen im Kreis Minden-Lübbecke können sich nicht messen mit den prachtvollen Baumreihen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Selbst in Nordrhein-Westfalen findet man die spektakulären Alleen anderswo. Und doch lohnt es sich, bei uns Ausschau zu halten nach dem, was geblieben ist von der einstigen Alleenpracht. Rund ein Drittel des Gesamtbestandes von 54 Alleenportraits aus 11 Städten und Gemeinden werden beschrieben und dabei die historische Bedeutung und die Schönheit zum Ausdruck gebracht. Eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre für jeden Natur und Heimatfreund.

Der Autor Michael Geissler, langjähriger Leiter der Unteren Naturschutzbehörde des Kreise Minden – Lübbecke, hat sich in den letzten Jahren intensiv mit Alleen befasst. Entstanden ist eine Veröffentlichung, die eindrucksvoll die Baumreihen an Straßen und Wegen beleuchtet. Nordrhein-Westfalen ist ein Land der Alleen - das haben die Erfassungen gezeigt. Und auch unser Mühlenkreis hat seinen Anteil daran. Der Bildband ist unter anderem auch in der Buchhandlung Scherer in Bad Oeynhausen zu erwerben.

Gernot Grübbel

Tief betroffen erfuhren wir Naturfreunde vom Tod unseres Vereinsmitgliedes Gernot Grübbel. Ein großartiger Mensch und überzeugter Naturschützer ist nicht mehr unter uns. Gernot Grübbel war seit vielen Jahren ein großer Unterstützer der ehrenamtlichen Natur- und Artenschützer. Seine Spuren sind in zahlreichen Eulen-, Falken- und Fledermauskästen, sowie Storchennestern, Insektenhotels und Infotafeln wieder zu finden. Er hatte immer ein offenes Ohr für alle Belange der AG-Natur. Wir werden Gernot Grübbel ein ehrendes Andenken erhalten.

Danksagung

Ein besondere Dank der AG-Natur gilt besonders allen ehrenamtlichen Helfern und folgenden Institutionen und Firmen für die Unterstützung, finanzielle Zuwendungen und Materialspenden:

Firma Holzbau Grübbel
Firma Emba-Protec
Firma Thomas Isemann
Berufsbildungswerk Wittekindshof
WEZ Filiale Eidinghausen
Firma Denios AG "Umwelthelden"
Stadtwerke Bad Oeynhausen
Heimatismuseum Bad Oeynhausen

Wir freuen uns, trotz aller coronabedingten Einschränkungen, weiterhin auf viele besondere Aktionen für den heimischen, regionalen Naturschutz.

Allen Bad Oeynhausener Bürgern wünschen wir interessante und spannende Erlebnisse in der Natur in und rund um Bad Oeynhausen.

Ihre AG Natur Bad Oeynhausen

